

Paula Becker-Moderfohn-Haus in Bremen

Die Einweihung

Aus Bremen wird uns geschrieben: Mitten im ältesten Bremen, zwischen dem Schütting und der Weser, ist nach Jahren stiller Abgeschiedenheit aus vermorschten Planen und gährenden Brandmauern fast über Nacht ein neues malerisches Stadtviertel aufgewachsen. Ein Stadtviertel, das eigentlich nur eine einzige Straße ist, aber doch einen ganzen, nach einheitlichem Plan entstandenen Bezirk umfaßt, in dem allen schönen Künsten eine gute Stätte bereitet ward. Großzügiges Mäzenatentum, wie es der alten Hansestadt seit Jahrhunderten nie gefehlt hat, schuf hier einen neuen, lebendigen Mittelpunkt künstlerischen und gewerblichen Lebens, der nicht nur eine besondere Sehenswürdigkeit bedeutet, sondern eigene Kräfte genug entwickelt, um im strömenden Leben der Zeit seinen Wert zu behaupten. Da gibt es Ausstellungsräume für künstlerische, für gewerbliche und für wirtschaftliche Zwecke aller Art, da sind schöne Werkstätten für jene erlesene Dinge, die dem Leben seinen stillen Glanz verleihen, Schmuck und Geschmeide für Werktag und Feste, da gibt es Kolonnaden mit hübschen, anlockenden Verkaufsläden, helle, in Licht schwebende Vortragssäle, deren Form und Farben uns lind umfassen, und da sind schließlich gediegene Gaststätten verschiedenen Grades, aber alle von anheimelnder Behaglichkeit und jener behäbigen Ruhe, die den Ambiz zum Vergnügen macht. Den architektonischen Mittelpunkt bildet das dem Andenken von Paula Becker-Moderfohn gewidmete Haus; Bernhard Hötger, sein Schöpfer, hat mit diesem Bau ein Werk vollendet, das heiß umstritten ist, und durch eben diese kühne Selbstherrlichkeit des Baugedankens eine außergewöhnliche Propagandawirkung erreicht. Und das ist denn auch der innerste Sinn der ganzen Wöhrstraße, für Bremische Art und Kunst in solch außerordentlich großzügiger Weise Propaganda zu machen, und durch Bindung an besondere Veranstaltungen aller Art einen Verkehrsmittelpunkt ganz eignen Ansehens zu schaffen und damit eine Verkehrsverbundung voll großen Stils.

Der Bauherr ist Generalkonsul Dr. h. c. Ludwig Roselius, der an seinem Geburtstag das Werk mit der Einweihung des Paula Becker-Moderfohn-Hauses krönte.

Die feierliche Eröffnung, zu der mehr als 500 hervorragende Gäste aus allen Gauen des Reiches und des befreundeten Auslandes sowie zahlreiche Pressevertreter erschienen waren, wurde, wie schon kurz gemeldet, von Dr. h. c. Ludwig Roselius vollzogen.

Die Festrede des Generalkonsuls Roselius, der unter starkem Beifall das Rednerbuhl betrat, wandte sich nach der allgemeinen Begrüßung zunächst an die ebenfalls erschienene Tochter Paula Becker-Moderfohn. Er gedachte ihrer unlängst verstorbenen Mutter, der zu Ehren sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben. In großangelegter Ansprache ging Roselius dann auf den Werdegang der modernen Kunst ein und schilderte Paula Becker-Moderfohn als die Bahnbrecherin und Frau.

Hierauf sprach Dr. Becker-Glauch, der Bruder der Malerin, im Auftrag der anwesenden Familienmitglieder. Er drückte zunächst den tiefempfundenen Dank der Familie für die Errichtung des Paula Becker-Moderfohn-Hauses aus und erzählte alsdann allerlei Einzelheiten aus dem Leben der Verewigten.

Auf diese, mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede folgte die Serenade von Haydn, mit der die schöne und würdige Feier ihren Abschluß fand. Eine Besichtigung des Paula Becker-Moderfohn-Hauses und des ihr geweihten Saales, sowie der Ausstellung Bremer und Worpstädter Künstler schloß sich an. N.